

C24 Ranjit / Indien / Mechatronics

Interaktionspartner: internationale Studenten, deutscher Dozent

Erhebungszeitpunkt: SS 06

Differenzerfahrung: Funktion von Arbeitsgruppen

Ranjit, ein indischer Student des Master-Studiengangs Mechatronics, besucht ein Seminar, das auf Englisch stattfindet und ausschließlich von internationalen Studenten besucht wird. Es handelt sich dabei um einen Kurs, bei dem man als Leistungsnachweis ein Projekt in Gruppen bearbeiten muss. Zu Beginn des Seminars hat der Dozent erklärt, dass nur diejenigen Studenten den Kurs bestehen, die regelmäßig zu den Gruppentreffen erscheinen und dort mitarbeiten. Auch Ranjit hat sich einer Arbeitsgruppe angeschlossen, doch er geht nur ein einziges Mal zu den wöchentlichen Gruppentreffen und übernimmt auch keine Aufgaben. Deshalb beschließt die Gruppe, den indischen Studenten auszuschließen. Doch der Dozent möchte ihm noch eine Chance geben. Im Beisein der Gruppe und der anderen Studenten des Seminars wird Ranjit aufgefordert, sein Verhalten zu begründen. Falls er triftige Gründe für sein Fehlen angeben könne, wäre sein Ausschluss aus der Gruppe noch zu verhindern. Als Grund für sein Verhalten führt Ranjit daraufhin an, dass niemand ihm eine Aufgabe zugeteilt habe. Er erhofft sich von dem Professor, dass dieser ihn vor dem Ausschluss aus der Gruppe bewahrt. Der Professor verweist jedoch auf die Autonomie der Gruppe und sagt, dass er ihm nicht helfen könne, sondern dass die Gruppe eine Entscheidung fällen müsse. Die Gruppe ist von den Erklärungen des indischen Studenten jedoch nicht überzeugt und beschließt nach kurzer Beratung, Ranjit tatsächlich auszuschließen. Dieser ist zutiefst enttäuscht, dass der Professor ihm nicht geholfen hat.

1. Welche Vorstellungen von Arbeitsgruppen liegen dem Verhalten des indischen Studenten zu Grunde?
2. Wie lässt sich das Verhalten der Studenten erklären? Und was erwartet der Professor von der Gruppe?

Zu 1.) Das Lehren und Lernen an indischen Universitäten unterscheidet sich zum Teil erheblich von dem an deutschen Universitäten. Während in Indien, nach Aussage indischer Studenten, Frontalunterricht in großen Klassen vorherrscht, sind die Sozialformen in Deutschland vielfältiger. Neben der klassischen Vorlesung, bei der die Studenten als Hörer fungieren, gibt es Seminare, Übungen, Tutorien u.a., in denen lernerorientierte Sozialformen praktiziert werden und von studentischen Arbeitsgruppen eigenständig bestimmte Projekte erarbeitet werden müssen. Diese Arbeitsform ist Ranjit vermutlich unbekannt und es fällt ihm deshalb schwer, die Gruppenarbeit genauso ernst zu nehmen wie die von Dozenten geleiteten Lehrveranstaltungen. Ranjit ist es vermutlich nicht gewohnt, sich eigenständig in eine Gruppe einzubringen. Ihm ist wahrscheinlich auch nicht klar, was in der Gruppenarbeitsphase von ihm erwartet wird, und so bleibt er erst einmal passiv. Dabei geht er davon aus, dass er schon noch konkrete

Arbeitsanweisungen bekommen wird. Als dies nicht geschieht, ist er zutiefst verunsichert. Aus seiner Sicht wird der Professor seiner Führungsrolle nicht gerecht, insbesondere dadurch, dass er die Entscheidung zu Ranjits Ausschluss der Gruppe überlässt.

Zu 2.) Zu Anfang des Seminars betont der Professor, dass nur diejenigen Studenten den Kurs erfolgreich bestehen können, die regelmäßig zu den Gruppentreffen erscheinen und in der Gruppe mitarbeiten. Die Leistungsanforderungen für das Seminar und die zentrale Rolle der Gruppenarbeit für die Leistungserbringung werden also zu Beginn klar und eindeutig festgelegt. Von dieser Regelung kann und möchte der Professor später nicht mehr abweichen, weil er die eigenständige und selbstverantwortliche Arbeit in der Gruppe für überaus wichtig hält und den Arbeitsgruppen außerdem von Anfang an Autonomie zugesichert hat. Die Studierenden der Arbeitsgruppe nehmen diese Autonomie offensichtlich sehr ernst. Vermutlich haben sie sich über den indischen Studenten und seinen Mangel an Kooperationsbereitschaft geärgert und sehen nicht ein, dass sie ihn, nachdem ein großer Teil der Arbeit bereits getan ist, noch in die Gruppe integrieren sollen.¹

Schlagworte:

Gruppenarbeit, Projektarbeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit

¹ Ein Transkript dieser Szene befindet sich bei A. Knapp 2008: 140-144